

Positionspapier Wirtschaft und regionale Entwicklung

## **Erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung: Stadt und Land stärken sich gegenseitig**

Von der DV am 29.08.2018 verabschiedet

---

**Der Kanton Luzern ist geprägt von starken KMU's. Dieser wollen wir langfristig gute Rahmenbedingungen bieten. Der hohe persönliche Einsatz der Unternehmerinnen und Unternehmer soll sich lohnen. Ausgewogene regionale Strukturen sind Voraussetzung, damit sich der Kanton auch wirtschaftlich weiterentwickeln kann. Die Mitte will eine bevölkerungsnah und effiziente öffentliche Verwaltung.**

### **Grundsätze unserer Haltung**

- Die Mitte sieht den Wettbewerb als Grundlage unseres Wirtschaftsmodells. Anständiges Wirtschaften ist Voraussetzung für eine qualitative und nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung. Die Mitte fördert den respektvollen Umgang unter allen Teilnehmenden des Wirtschaftskreislaufs.
- Die Mitte engagiert sich für das Gleichgewicht und den Zusammenhalt zwischen Stadt und Land. Wir wollen eigenverantwortliche Gemeinden und starke dezentrale Strukturen.

### **Wirtschaft**

- Die Mitte setzt sich dafür ein, dass der Kanton Luzern mit seinen Rahmenbedingungen für Unternehmen und ihre Mitarbeitenden wettbewerbsfähig und attraktiv ist.
- Die Mitte will, dass die Politik des Kantons und der Gemeinden für Unternehmen langfristig verlässlich bleibt.
- Für die Unternehmen im Kanton Luzern sind schlanke und schnelle Verfahren konsequent umzusetzen.
- Wir setzen uns auch aus wirtschaftlichen Überlegungen für zukunftsgerichtete Rahmenbedingungen in der Aus- und Weiterbildung ein. Die Weiterentwicklung des Angebots hat sich dabei am Zukunftspotenzial sowie an der Nachfrage der Unternehmen zu orientieren. Das Schwergewicht liegt auf der Berufslehre, der Förderung von Fachkräften und der technischen Ausrichtung in der Aus- und Weiterbildung.
- Die Mitte will, dass Unternehmen in der nachhaltigen und umweltverträglichen Entwicklung primär durch Anreize gefördert werden. Vorschriften sollen nur soweit notwendig erlassen werden.
- Die Mitte will, dass bei wirtschaftsfördernden Aktivitäten des Kantons die Weiterentwicklung der bestehenden Unternehmen erste Priorität genießt. Bei Neuansiedlungen und der Förderung von Jungunternehmen ist auf hohe Innovationskraft und Wertschöpfungspotenzial zu setzen.
- Die Sozialpartnerschaft zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern bildet einen wesentlichen Teil des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

### **Regionale Entwicklung**

- Die Stadt und Agglomeration Luzern sind der Wirtschaftsmotor unseres Kantons. Die Mitte engagiert sich, um das Gleichgewicht zwischen Stadt und Land zu erhalten. Dazu wollen wir Sorge tragen.
- Wir befürworten die Entwicklung entlang der Y-Achse (Sursee-Mittelland / Luzern / Reusstal-Rontal-Zug). Den Regionen und Gemeinden dazwischen muss genügend Entwicklungsspielraum gewährt werden, damit sie sich als Wohn- und Gewerbestandorte profilieren können.

- Damit die Unterschiede bei der Steuerbelastung verringert werden und die generelle Entwicklung der Regionen innerhalb des Kantons ausgewogen erfolgt, hat ein wirksamer Finanzausgleich für die notwendige Verteilung der Mittel zu sorgen.
- Die Mitte setzt sich für eine verkehrstechnisch effiziente und attraktive Anbindung des ganzen Kantons an die nationalen Wirtschaftszentren ein. Ländliche Gebiete sind mit guten öV-Angeboten an die Zentren an der Y-Achse anzubinden.
- Die Mitte will dezentrale Strukturen für öffentliche Aufgaben. Staatliche Aufgaben werden effizient, aber immer so bürgernah wie möglich und nur so zentral wie nötig angesiedelt.
- Die Regionalen Entwicklungsträger (RET) sind gezielt weiter zu entwickeln. Dazu sind deren Funktion und die Aufgaben zu präzisieren.

### **Eigenverantwortliche Gemeinden**

- Wir wollen autonome Gemeinden welche unternehmerisch und bürgernah handeln.
- Die Zusammenarbeit von Gemeinden wird begrüsst, insbesondere wenn daraus ein Gewinn an Dienstleistungsqualität, Effizienz und ein verbessertes Nutzen-/Kostenverhältnis resultiert.
- Fusionen sollen aus den Gemeinden heraus wachsen. Der Kanton soll Gemeindefusionen nicht strategisch forcieren, jedoch bei Bedarf Unterstützung bieten.